sea-eye

2016 • 2017 • 2018 • 2019

VIER JAHRE SEENOTRETTUNG

www.sea-eye.org

Aus dem Logbuch* eines Seenotretters

Kapitän **Wolfgang Suntrup** gehört zu den Menschen der ersten Stunde von **Sea-Eye**. Wir zitieren ein wenig aus seinen Aufzeichnungen, die – wie es in der Seefahrt üblich ist – jetzt Beweismittel sind: und zwar für die Geburtsstunde unseres Vereins.

Das Logbuch von Wolfgang Suntrup (Jahrgang 1940, Beruf: Nautiker/Kapitän, Vorstand und Geschäftsführer „Schiffahrts-Museum Regensburg e. V.“)

Sommer 2015: Bin Michael Buschheuer begegnet. Toller Typ und ein Macher. Als er mir von seinem Vorhaben erzählt, die Seenotrettung selbst in die Hand zu nehmen, bin ich natürlich sofort dabei. Die Rettung aus Seenot ist für mich „das oberste Gebot eines jeden Seefahrers“. So bin ich zwar kein Gründungsmitglied von Sea-Eye, aber doch „ein Mann der ersten Stunde“.

15. Oktober 2015: Auf der lang andauernden Suche nach einem geeigneten Schiff sind wir in Sassnitz (Rügen) fündig geworden. Die STERNHAI, ein ehemaliger DDR-Fischkutter. Wir haben noch am Tag der Ankunft eine Probefahrt gemacht.

16. Oktober 2015: Unsere Jungfernfahrt nach Rostock in die Werft mit Schiffseigner „Erler“ und dem Maschinisten-Urgestein „Ingo“. Hier soll das Schiff aus dem Wasser genommen und in verschiedenen Bereichen umgerüstet werden.

10. Februar 2016: Die Suche nach der richtigen Werft, dem nötigen Kapital und die Bemühungen um das Schiffsregister haben doch länger gedauert. Auf der Tamsenwerft wird das Schiff „trockengelegt“.
Es folgen ca. sechs Tage Werftzeit mit 20 freiwilligen Helfern. Unterwasserschiff reinigen und mit Antifouling beschichten, Wandstärkenmessung, Anoden ersetzen und kompletter Anstrich.
An Deck werden die Fischernetztrommeln abgebaut und durch ein Cradle für das RIB (das Einsatzboot) ersetzt. Ladebaum für RIB, Rettungsinseln und anderes hergerichtet. Ein Nothospital wird gezimmert und medizinisch ausgestattet.
Nach Erledigung der Arbeiten am Unterwasserschiff geht es zurück ins nasse Element und zum Liegeplatz in den Cityhafen von Rostock. Hier wird das Schiff u.a. mit Rettungsmitteln wie ca. 800 Schwimmwesten, ca. zwei Dutzend Rettungsinseln und Trinkwasser für die Bootsflüchtlinge ausgerüstet. Natürlich aber auch mit Proviant, Medikamenten und Ausrüstung für die Besatzung. Eine logistische Herausforderung für jeden, der normalerweise nur mit dem Einkaufswagen zum

Eigenbedarf durch einen Supermarkt schlendert! Wir jedenfalls haben alle einschlägigen Supermärkte von Rostock besucht.

22. Februar 2016: Erste Überführungsetappe in das französische Brest. Buchstäblich in letzter Minute haben wir mit einem Gartenschlauch ab Tresen beim Italiener am Kai noch Frischwasser gebunkert und nicht zuletzt mit großem Presserummel die Taufe des Schiffes auf den Namen SEA-EYE vollzogen! Taufpatin ist Hanni Buschheuer!

Anfang und Ende. Rechts: Wolfgang Suntrup hat die SEA-EYE wieder sicher nach Hamburg gebracht. Unten: Michael Buschheuer auf der alten STERNHAI, der neuen SEA-EYE.

Wer will fleißige Schiffshandwerker*innen sehn? Rund 20 Freiwillige basteln, schrauben, sägen und machen aus der STERNHAI die SEA-EYE.

Einfahrt in den Hafen von Brest. Die erste Etappe der SEA-EYE ist geschafft, die ersten 865 Seemeilen für die Seenotrettung.

Am Nachmittag verlassen wir, Markus, Wolfgang, Franziska, Ursula, Ingo, Jan, Michael und Lucas, den Hafen von Rostock. Die Stimmung ist gut, aber auch „angespannt“. Wir müssen uns mit und auf der SEA-EYE bewähren. Das Wetter hat es nicht immer freundlich mit uns gemeint und so gab es natürlich auch vereinzelte Ausfälle wegen Seekrankheit. Letztendlich waren wir aber alle stolz und glücklich.

1. März 2016: Ankunft in Brest. Wir sind sehr stolz, die ersten 865 Seemeilen in Richtung Rettungsgebiet für den Verein gemacht zu haben.

1. Juli 2019: Nachtrag: Anfang und Ende – ich hatte das Glück, auch die letzte Fahrt der SEA-EYE machen zu dürfen. Das Schiff ist als Museumsschiff in Hamburg angekommen und dient dort als stählerne Zeugin der Seenotrettung.

** Ein Logbuch ist eine in der Seefahrt übliche Form der Aufzeichnung und Archivierung. Im Gegensatz zu einem Tagebuch dient ein Logbuch grundsätzlich als Beweismittel und ist verbindlich, also nicht freiwillig, zu führen.*
Quelle: Wikipedia

Fotos: Shutov/Unsplash (Hintergrund); Ursula Putz; Sea-Eye

Helfen Sie uns helfen

IHRE SPENDE FÜR DIE SEENOTRETTUNG IM MITTELMEER

Spendenkonto:
Sea-Eye e. V.
IBAN: DE60 7509 0000 0000 0798 98
BIC: GENODEF1R01

Ihr Zuwendungsbetrag ist als Spende steuerlich absetzbar.

www.sea-eye.org

sea-eye